

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 40

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die elfte Seite



Kleiner Irrtum in der Ausstellung

Der Pedant. Am Postschalter: «Hier auf der Anweisung haben Sie einen I-Punkt vergessen.»
«Ach bitte, setzen Sie ihn doch hin!»
«Bedauere, es muß dieselbe Handschrift sein.»

«Wie teilst du denn dein Gehalt ein?»
«Etwa 30 Prozent für Miete, 30 Prozent für Kleidung, 40 Prozent für Essen und 20 Prozent für Vergnügen!»
«Aber das sind ja 120 Prozent!»
«Ja, leider, leider!»



«Wenn Ihre Lampe nicht brennt, müssen Sie absteigen und das Rad stoßen!»
«Das habe ich schon versucht, aber die Lampe brennt trotzdem nicht!»

«Erich, kannst du mir hundert Mark leihen?»
«Ich kann schon — aber ich mag nicht!»
«Glaubst du etwa, daß ich sie dir nicht zurückzahlen will?»
«Du willst schon, aber du kannst nicht!»

«Wann soll ich dir das Versprechen gegeben haben?»
«An einem der beiden letzten Tage im Februar!»
«Das ist gar nicht möglich — im Februar fehlen doch die beiden letzten Tage!»

Professor im Physikunterricht: «Haben Sie das Thema ‚Ursache und Wirkung‘ einmal durchdacht?»
Student: «Jawohl, Herr Professor!»
«Ist es richtig, daß die Ursache der Wirkung vorgeht?»
«Nur teilweise.»
«Wieso? Können Sie mir ein gegenteiliges Beispiel angeben?»
«Freilich: Wenn ein Mann einen Schiebekarren fährt.»

Gast: «Kellner, eine andere Serviette! Diese ist schmutzig.»
Kellner: «Verzeihung! Sie ist nur falsch zusammengefalten.»

Die Frage der Frau. Mit 20 Jahren: Wie ist er? — Mit 30 Jahren: Was ist er? — Mit 40 Jahren: Wo ist er?

«Sind Sie mit Pippke verwandt?»
«Das bin ich selbst.»
«Ah — daher die Aehnlichkeit!»

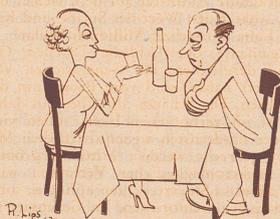
«Warum haben Sie eigentlich, Herr Direktor, die Rolle der Desdemona einer solchen Dilettantin übertragen?»
«Die Frau ist mit dem Darsteller des Othello verheiratet, und da wird die Erwürgungsszene natürlicher.»

Es war am Vorabend des großen Sängerfestes. Saßen da einige Männer beim Bier und gedachten des morgigen Konzertes in der Festhalle.
«Ohne mich können sie morgen gar nicht anfangen», meinte einer.
«Ohne dich nicht? Singst du ein Solo?»
«Das nicht. Aber ich habe den Schlüssel zur Festhalle.»



Wahre Begebenheit aus der Sauserzeit

Zeichnung von E. Huber



«Erinnern Sie sich, mein Fräulein, daß ich vor zwei Jahren um Ihre Hand anbielt und daß Sie mir einen Korb gaben?» — «Ja, Herr Schmucky, das gehört zu meinen schönsten Erinnerungen.»



Zeichnung von R. Lips



«Heute Nacht, Fräulein, hab' ich geträumt, daß ich die schönste Frau der Welt geheiratet hätte!»
«Und, waren wir glücklich? ...»